

Herz ist Trumpf

Liebe Andächtige!

Herz ist Trumpf – nicht nur manchmal beim Watten, beim Schnapsen oder Jassen – je nachdem, wo sie zuhause sind; Herz ist Trumpf auch in unserem Leben. Das Symbol „Herz“ ist in allen Kulturen und Religionen ein häufig erscheinendes Wahrzeichen für Lebenskraft, Zeichen des Mutes, der Courage, der Gefühle und Leidenschaften, aber vor allem ein Sinnbild der Liebe. Auch in unserer europäischen Kultur. Überall begegnet man diesem Wahrzeichen. Herz wird sehr oft gebraucht, aber auch missbraucht. Frauen tragen gerne ein Herz als Schmuckstück, vor allem bei traditionellen Trachten. Verliebte ritzen es in die Rinde der Bäume oder gravieren ein Herz mit ihren Namen auf ein Liebesschloss an einem Brückengeländer. Das Herz finden wir in allen Varianten auf Emojis. Und es gibt Logos wie „I love New York“ oder vielleicht könnte man eines entwerfen wie „*I love Herz-Jesu-Schwestern in Hall*“.

Auch im Sprachgebrauch und in Sprichwörtern ist Herz ein Schlüsselwort, sozusagen der Joker in der Literatur: *Wir können uns ein Herz fassen; unser Herz hängt an einer Person oder an einer Sache. Tief im Herzen können wir getroffen sein, oder wir bringen etwas einfach nicht übers Herz. Etwas kann uns ans Herz wachsen, oder tief zu Herzen gehen. Und wir können ein Herz und eine Seele sein. Mit „Hand aufs Herz“ bekunden wir Aufrichtigkeit. Und wenn wir uns einem anderen offen mitteilen, dann schütten wir unser Herz aus.* Herz also als tiefsinniges Schlüsselwort seit urdenklichen Zeiten.

Auch das Herz Jesu erinnert uns an das Wesentlichste unseres Christseins, an das Essentiellste unseres Menschseins, an die Liebe. Das Herz Jesu sagt uns: Du Mensch, freue dich, heute und in jeder Minute: Du wirst von Gott geliebt, du bist ein Geliebter. Gott liebt dich unendlich – ohne wenn und aber. Er wählt nicht aus zwischen Sympathischen und Antipathischen, zwischen Guten und Bösen. Er liebt uns alle.

Diese Liebe durchzieht die ganze Heilige Schrift: Hosea, aus dessen elftem Kapitel wir in der ersten Lesung gehört haben, ist der erste Prophet, der die Zuwendung Gottes zum Menschen mit dem Wort „lieben“ kennzeichnet. Beachten wir diese zärtliche Sprache wie „*den Säugling an die Wange heben*“, oder „*in die Arme nehmen*“. Gott hat ein Herz für den, der auf die Schattenseite gekommen ist. Das gilt nicht nur für Israel im 8. Jahrhundert v. Chr., das gilt auch für mich. Und das gibt mir Mut. Gott hat ein Herz für mich. Jesus ist dieses Herz.

Nicht umsonst gibt es in Österreich so viele Herz-Jesu-Kirchen. Und deshalb haben sich unsere Väter in Tirol dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht – im Wissen: Wir sind von Gott geliebt.

Ich erinnere mich noch heute sehr gut. Es war im Jahre 1988. Papst Johannes Paul II. hat unter der Sprungschanze auf dem Bergisel in Innsbruck mit etwa 70.000 Gläubigen heilige Messe gefeiert. Am Beginn der Messe hat ihn Bischof Reinhold Stecher mit folgenden Worten begrüßt: „*Heiliger Vater, einem lieben Gast möchte man immer das Kostbarste des Landes zeigen. Unser Land hat neben vielen Sorgen und Problemen, die wir nicht verschweigen wollen, auch viele Schönheiten und Werte. Und heute zeigt es sich von seiner schönsten Seite. Aber das kostbarste Juwel dieses Landes ist das Herz-Jesu, das hier seit Jahrhunderten verehrt wird.*“ Das Herz-Jesu: Zeichen der Liebe Gottes.

Wie können nun wir ihm unsere Liebe zeigen?

Wir lieben Gott, wenn wir täglich die Freundschaft mit ihm vertiefen, sie erneuern: im Gebet, in der hl. Messe, bei der Meditation der hl. Schrift, in der wir in vielen Erzählungen und Gleichnissen hören, wie Jesus geliebt hat, wie er ein Herz hatte für die Menschen; und wir lieben Gott vor allem, wenn wir unsere Mitmenschen lieben: Und zwar nicht mit menschlicher Liebe, die immer Gegenliebe erwartet, ein Echo des Dankes. Nein, mit einer Liebe, die so liebt wie Er! Das ist auch sein NEUES Gebot, das er uns am Gründonnerstag mitgegeben hat: *Liebt einander! Wie ich euch geliebt*

habe, so sollt auch ihr einander lieben (Joh 13,34). Das ist der Kernauftrag der Christen: So, wie Christus zu lieben, immer zu lieben, als erste zu lieben, alle zu lieben – auch die Feinde, auch die, die mich gekränkt, mich beleidigt, mir Böses zugefügt haben. Er möchte, dass wir ein Herz haben für die anderen – so wie ER: Gott will Menschen mit Herz: Mütter und Väter mit Herz, Kinder mit Herz, Politiker mit Herz, Rechtsanwälte mit Herz, Priester und Ordensleute mit Herz, Lehrer mit Herz, Busfahrer mit Herz, Verkäufer mit Herz, Vollchristen mit Herz.

Was wahre Liebe ist, wurde klar bei einem Rundfunk-Wettbewerb, bei dem folgende Frage gestellt wurde: *Welches ist der schönste Satz, den eine Frau hören kann? Nach vielem Hin und Her bekam eine junge Frau den ersten Preis. „Der schönste Satz“, meinte sie, „den eine Frau zu hören bekommen kann, ist, wenn das Baby nachts um drei zu weinen anfängt und ihr Mann sagt: Bleib liegen. Ich geh‘ schon!“*

Festlich Versammelte!

Die Welt braucht Menschen mit Herz; braucht vor allem Christen mit Herz, die lieben, so wie Jesus geliebt hat. Und zwar IMMER lieben, ALS ERSTE lieben und ALLE lieben! „*Wie ich euch geliebt habe, so (!) sollt auch ihr einander lieben*“ (Joh 13,34). Diesen Satz sollten wir auswendig – *inwendig* lernen (*by heart, par coeur*) oder als Profilbild auf unser Handy geben oder als Bildschirm-schoner auf unserem Lap-Top oder auf unsere Zimmertür heften, damit wir immer wieder daran erinnert werden. „*Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben!*“

Im nächsten Vers (Joh 13,35) nennt dann Jesus die Konsequenz dieser göttlichen Liebe, die unsere Kirche, unsere Gesellschaft total verändern würde: „*Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt*“. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine getauften Söhne und Töchter seid: wenn ihr Menschen mit Herz seid. Möge die Ansage beim Watten oder Schnapsen sich in unserem Leben realisieren: Herz ist Trumpf! Amen.